

Akademie  
zur wissenschaftlichen Erforschung  
und zur Pflege des Deutschtums

— Deutsche Akademie —

Postfachkonto 8700 München

München 8, Maximilianeum, den 29. Juli 1933.  
Fernruf 40719

S.H.

Tab. Nr.

8533

(Bitte in der Antwort anzugeben)

Herrn Prof. Dr. Georg Karo

z. Zt. B e r l i n W

Antwort an die Deutsche Akademie  
ohne persönliche Anschrift erbeten.

Kurfürstendamm 190/III  
bei Exc. v. Wangenheim.

Sehr verehrter Herr Professor!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26. Juli und Ihr gestriges Telegramm. Leider bestehen gegen Herrn Steinmetz recht schwerwiegende Bedenken, die ich auch der Gewandtschaft in Athen mitgeteilt habe, obwohl ich nicht im Stande bin, die gegen ihn geäußerten Vorwürfe auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. Herr Steinmetz hat unter anderem seine Sekretärstelle bei Generalkonsul v. Bassermann-Jordan aufgeben müssen, weil er angeblich sich Unregelmässigkeiten hat zuschulde kommen lassen. Herr Steinmetz war heute morgen bei mir. Ich hatte den Eindruck, dass er an sich lieber in Deutschland bliebe, als wieder nach Candia zurückzukehren, dass aber andererseits auch die Gewährung eines Zuschusses der Deutschen Akademie ihn zum Verbleiben in Candia veranlassen könnte.

Ich stehe natürlich auf dem Standpunkte, dass man eine Deutschlehrerstelle an dem dortigen griechischen Gymnasium unter allen Umständen aufrecht erhalten sollte, abgeschafft ist sie schnell, wieder eingeführt sehr mühsam. Aus diesem Grunde müsste man Herrn Steinmetz wohl, wenn er wieder nach Candia zurückkehrt wäre, trotz der mancherlei Bedenken eine gewisse Hilfe



gewähren, vorausgesetzt, dass seine Tätigkeit wirklich befriedigende Leistungen aufweist.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

n. A.

Dr. Thierfelding